

Nro. 5.

Botanische Zeitung.

Regensburg, Mittwochs am 14. März 1804.

I. R e c e n s i o n e n .

Berlin, auf Kosten des Verfassers: Getreue Darstellung und Beschreibung der in der Arzneikunde gebräuchlichen Gewächse, wie auch solcher, welche mit ihnen verwechselt werden können. Von Friedr. Gottl. Hayne. Ersten Bandes 3te und 4te Lief. 1804. Tab. 13. bis 24. nebst 24 Seiten Text in Quart.

Tab. 13. *Astrantia major* mit der genauern Definition: Foliis radicalibus quinquelobis: lobis trifidis acutis dentatis: involucelli foliolis obovato-lanceolatis subintegerrimis.

Die Abbildung stellt diejenige Varietät vor, an welcher die besondere Hülle weiß und grün, nicht röthlich, gefärbt ist. Auch scheint die Zeichnung nach einem im Garten gezogenen Exemplare gemacht zu seyn, weil die Strahlen sehr ästig sind, wodurch gleichsam eine unächte Dolde entsteht, was bei den wildwachsenden Pflanzen nicht immer der Fall ist. Dadurch ist auch eine kleine Undeutlichkeit im Ausdrücke entstanden. In der Ueberschrift heisst es näm-

E

lich: die besondere Hülle (Involucrum parziale umbellulae) vielblättrig, wogegen im Texte steht: die besondere Hülle zwei- oder dreiblättrig, indem dadurch die Hülle der Nebenstrahlen verstanden wird. Die Wurzel von dieser Pflanze soll ebenfalls fälschlich für *Helleborus niger* gesammelt werden, der sie an purgierenden Eigenschaften sehr nachsteht.

Tab. 14. *Actaea spicata*. Auch diese Art wird nebst den Wurzeln von *Helleborus viridis*, und *foetidus* anstatt der ächten Christwurzel (*Helleborus orientalis*) aus der Schweiz verschickt. Bei dieser mannigfaltigen Verwechselung schlägt H. H. auf die Anfrage des Hrn. Assess. und Hof-Apothekers Meyer in Stettin, welche Wurzel man nun eigentlich gebrauchen solle? den *Helleborus viridis* vor, weil dieser der wirksamste ist. Interessant für Botaniker ist Hrn. Herausgeb. Bemerkung, daß die Fruchthülle der *Actaea racemosa* eine wahre Kapsel sei, daß die sogenannte saftige Beere bei *Actaea spicata* ebenfalls eine solche Kapsel sei, die aber wegen des Fleisches nicht aufspringen könne. Hiebei ist ein böser Druckfehler „entspringt statt aufspringt“ stehen geblieben. Der sogenannte Kelch bei dieser Gattung soll nach dem Verfasser eine Blume, und das, was man für die Blume hält, sol-

len Staubgefäße seyn, die sich in unvollkommene Blumen verwandelt haben. Dem zu Folge müßte der Gattungscharakter sehr verändert werden.

Tab. 15. *Sedum acre*, foliis subovatis circumscissis gibbis erectiusculis sparsis, cymis bipartitis, foliolis calycinis circumscissis gibbis.

Tab. 16. *Sedum sexangulare*, foliis subcylindraceis circumscissis gibbis erectiusculis sexfariam imbricatis, cymis tripartitis, foliolis calycinis circumnexus laevibus. Diese letztere Pflanze ist comparationis causa mit vorgestellt, indem sie viele Aehnlichkeit mit dem officinellen *Sedum acre* hat. Letzteres unterscheidet sich vom ersteren, 1) durch den Geschmack, der wässericht und ohne alle Schärfe ist, 2) durch die spätere Blüthezeit, 3) sind die Blätter fast walzenförmig; an den jungen unfruchtbaren Zweigen sechsreihig, dachziegelartig sich deckend, 4) ist die Aferdolde dreitheilig, mit zurückgekrümmten Strahlen; nicht aber zweitheilig mit geraden Strahlen, 5) sind die Kelchblättchen ringsum verbunden und glatt; 6) sind die Honigschuppen abgestutzt, nicht aber ausgerandet; 7) sind die Griffel einwärts gekrümmt, nicht auswärts; 8) erscheinen die Saamen bei der Vergrößerung länglicht, der Länge nach gestreift, und mit feinen Borsten besetzt, nicht aber

länglich eiförmig, der Länge nach leicht gefurcht, und mit kleinen Beulen begabt.

Tab. 17. *Strychnos Nux vomica*. Ein blühender Zweig dieses Baums, der die officinellen *Nuces vomicae* liefert, aus Roxburghs *Plants of the coast of Coromandel*, copirt. Das *Lignum colubrinum* soll nicht von diesem, sondern von einem andern Baume gesammelt werden.

Tab. 18. *Bonplandia trifoliata*. Dieser Baum wächst in Südamerika an der Mündung des Oronoko, und bei der Stadt Angustura. Er liefert die in Apotheken eingeführte *Cortex angusturae*. Hr. Professor Willdenow bestimmte zuerst diese Gattung in einer noch ungedruckten Abhandlung, nachdem er Zweige von dem Hrn. v. Humboldt, dessen Begleiter Bonpland zu Ehren er die Gattung benannte, erhalten hatte.

Tab. 19. *Swietenia Mahagoni*. Dieser Baum, welcher das bekannte Mahagoniholz liefert, ist hier deswegen abgebildet, weil in England die Rinde anstatt der Chinarinde mit Nutzen gegen Wechselfieber gebraucht wird.

Tab. 20. *Swietenia febrifuga*, ein in Ostindien vom Hrn. Roxburgh entdeckter Baum, dessen Rinde mit noch besserm Erfolge, als die vorherge-

hende, und als die China gegen Wechselfieber gebraucht wird.

Tab. 21. *Anemone Hepatica*. Das bekannte edle Leberkraut. Rec. wundert sich, dafs der Verf. hier so viele nichtsbedeutende Citate von alten Schriftstellern anführt, und dagegen wichtigere neue wegläfst, z. B. Schrank's baier. Flora, in welcher diese Pflanze als eigene Gattung dargestellt wird, wodurch die Leser doch zur genauern Untersuchung angereizt werden können. Das angeführte Signum des Saturns bei dieser Pflanze ist wohl ein Mißgriff.

Tab. 22. *Anemone Pulsatilla*. Auch diese Art wird vom Hrn. Schrank als eigene Gattung aufgeführt. Sie steht hier in Vergleichung mit der folgenden, mit welcher sie große Aehnlichkeit, so wie den vorwaltenden scharfen Stoff und das kampferartige Oel als Bestandtheil gemein hat.

Tab. 23. *Anemone pratensis*. Von dieser Art werden die Blätter unter dem Namen *Herba Pulsatillae nigricantis* in Apotheken aufbewahrt; die Unterscheidungszeichen von der vorigen werden hier deutlich angegeben. Die Pflanze, welche Hr. Heier zu seinen chemischen Versuchen anwandte, ist aber nicht die gegenwärtige, sondern die vorhergehende Art.

Tab. 24. *Anemone nemorosa*. Bei dieser Art hätte ganz füglich die *Anemone trifolia*, als äußerst nahe verwandt und ähnlich, mit abgebildet werden können.

Die Zeichnungen und Illuminirungen von einigen Arten, z. B. *Anemone Pulsatilla* und *pratensis* sind nicht zum Besten gerathen. Außerdem aber ist dieses Werk sehr empfehlenswerth, besonders wegen der Auswahl der Vorstellungen und wegen der reinen, kunstmäßigen botanischen Sprache, die den Verf. der Terminologia botanica so sehr characterisirt. Doch möchte Rec. wohl fragen, warum Hr. Hayne immer noch das Wort Flos durch Blume, und Corolla durch Blumenkrone übersetzt? da doch für ersteres das Wort Blüthe, und für letzteres das Wort Blume deutlich und hinlänglich bezeichnend und erklärend, diese Benennungen auch fast allgemein von den übrigen Botanikern angenommen sind. Das Wort Krone bezeichnet ohnehin schon in der Forstbotanik die Summe aller Aeste eines Baums. Krone ist zwar buchstäbliche, aber doch fehlerhafte Uebersetzung des Worts Corolla, und der tautologische Ausdruck Blumenkrone ist vollends unschicklich, und erinnert an die Zeiten, wo man in der Botanik noch Genus durch Geschlecht übersetzte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische
Zeitung](#)

Jahr/Year: 1804

Band/Volume: [3_AS](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Botanische Zeitung Nro.5 Recensionen
65-70](#)

